

SCHRIFTEN VON UND ÜBER ROMA

Nicholas Busch BAUSTELLE EUROPA, Beobachtungen, Analysen, Reflexionen, Drava Verlag, 215 Seiten. Der Autor hat sich auf vielen Gebieten für Menschenrechtsfragen eingesetzt. Er war über lange Jahre Koordinator der Experten Plattform 'Fortress Europa', hat sich für mehrere Flüchtlinge und Inhaftierte gekümmert und ist 2005 in Schweden gestorben. Das Buch will aber keine Nachlassdokumentation sein, sondern dem Anliegen Buschs gerecht werden komplexe Tatbestände den normalen Bürgern verständlich machen.

Aus einer Fülle von Daten und vertraulichen Informationen filtert er heraus was auch über die Zeit der EU-Verfassung hinaus gültig war und ist. Dabei geht es um die große Macht der Polizei, die Haltung rechter Parteien, die bedrohte Lage im Kosovo und die Asyl- und Migranten Politik im Allgemeinen. Die Europäische Union als Vorwand für den Aufbau des Kontrollstaates beschreibt ein Artikel, in dem die Macht der EU analysiert und das Scheitern der „Verfassung“ erklärt wird.

R.E.

European Roma Rights Center AMBULANCE NOT ON THE WAY, the disgrace of health care for the Roma in Europe, 89 Seiten. Eine Reihe von Studien belegt die Tatsache, dass in vielen europäischen Staaten ein beachtlicher Unterschied zwischen dem Gesundheitszustand von Gadsche (Nichtroma) und Roma besteht. Ein Beispiel ist der steigende Befall der Roma von z.B. Tuberkulose und anderen Krankheiten, die durch rechtzeitige Impfung hätten vermieden werden können. Wenige Länder sehen die Notwendigkeit Gesundheitsvorsorge so zu organisieren, dass auch die Roma Siedlungen davon profitieren können. Schon im ersten Kapitel des englischen Titels wird auf die internationalen Gesetze hingewiesen, die die Staaten zu einem hohen Standard von Gesundheit verpflichten und rassische Diskriminierung verbieten. In anderen Kapiteln wird mit erschreckenden Beispielen belegt, dass rassische Motive Ärzte von gleicher Behandlung von Roma abhalten. Eine wei-

tere Belastung sind ungesunde Wohnungen und mangelnde Bildung der Roma, in deren Siedlungen auch in dringenden Fällen Ambulanzen verweigern zu kommen. Abschließend werdeb Maßnahmen zur Beseitigung dieser Missstände empfohlen.

R.E.

Richard Soyer KRIMINAL POLITIK, Kritik statt Dogmen. Neuer wissenschaftlicher Verlag, 167 Seiten, 2006. Die Sammlung kritischer Kommentare, behalten allesamt den Bezug zum Normensystem im Auge. Der Autor, Universitätsprofessor, Rechtsanwalt und Sprecher der Vereinigung österreichischer StrafverteidigerInnen in Wien befasst sich seit vielen Jahren nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch mit Strafverteidigung. Seine Änderungsvorschläge sind fundiert und aktuell. Er fordert „mehr Sicherheit durch mehr fairness und weniger Haft. Anders gesagt: eine neue Kriminal Politik.“

R.E.

Gernot Haupt ANTIZIGANISMUS UND SOZIALARBEIT, Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2006, 343 Seiten. Der Autor dieser umfassenden und tiefgehenden Arbeit ist Theologe, Politikwissenschaftler und studierte interkulturelle Pädagogik. Er betreut seit vielen Jahren ein Roma Projekt in Rumänien, befasst sich eingehend mit Soziologie und hat ein Werk geschaffen, das die Fehler und Unachtsamkeiten vieler einschlägiger Bücher und Untersuchungen vermeidet. Im ersten Abschnitt stellt er die Frage wer die Roma eigentlich seien. Der zweite Abschnitt ist dem wissenschaftstheoretischen Zugang gewidmet und im dritten und vierten Abschnitt befasst er sich mit den Grundstrukturen des Antiziganismus die Erfahrungen der Roma im Laufe ihrer Geschichte einschließlich ihrer grauenhaften Vernichtung während des zweiten Weltkrieges. Im Resümee werden Schlussfolgerungen für die konkrete Sozialarbeit vor Ort gezogen. Abgeschlossen wird das

Werk mit der umfangreichsten Literaturliste vergleichbarer Bücher. Der Titel ist das umfassendste und seriöseste Werk seit langem, es sei Allen an dem wahren Schicksal der Roma interessierten aufs Wärmste empfohlen.

R.E.

Hrg. Christian Fridrich, VOM RAND IN DIE MITTE, Jugendliche von Minderheiten sagen ihre Meinung. Drava Verlag 2006, 318 Seiten. Das mehrsprachige Buch (deutsch und englisch und teils auch rumänisch) ist das Ergebnis eines Aufsatzwettbewerbes in sieben europäischen Staaten. Dabei waren Mitglieder von Minderheiten von 10 bis 18 Jahren aufgefordert worden über ihr Leben und ihre Ziele zu berichten. Beigelegt sind zwei Audio CDs. Einleitend schreiben der Herausgeber und mehrere Lehrer über ihre Meinung zu Schulbildung von Minderheiten. Dieser Teil scheint mir ein wenig zu theoretisch, bedenkt man, dass das Buch ja als Unterstützung im Unterricht dienen soll. Sehr schön, zum Beispiel der Vorschlag, dass Mitschüler ihren „fremden“ Klassen KollegInnen helfen sollten, Praktisch ist das allerdings vor allem in der Volksschule schwer vorstellbar. Auch die Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Schülern ist im Falle der Roma kaum realisierbar, bedenkt man, dass Roma Eltern oft nicht lateinisch lesen und schreiben können und die Mütter noch ein paar andere Kinder zu Hause betreuen. Die Berichte der Kinder sind unterschiedlich. Roma sind wenige dabei, ihre Aufsätze sind gut, man würde sich aber wünschen, dass sie etwas mehr aus ihrem eigenen, privaten Leben erzählen.

R.E.

Jovan Nikolic, WEISSER RABE SCHWARZES LAMM; Drava Verlag, 2006, 91 Seiten. Der Autor erzählt in diesem Buch über seine Kindheit, in der er als Kind mit seinem Vater die Straße entlang ging und hörte wie eine Stimme von hinter „Zigeuner“ rief. Das hat er zu diesem Zeitpunkt nicht ganz verstanden.

Immer noch haben wir Bücher,
die wir besprechen wollen – diesmal ist kein Platz mehr,
in der nächsten Nummer geht es weiter.